

Leseprobe

Zementgarten

von

Wolfgang Schmid und M. F. Wall

nach Ian McEwan

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das deutschsprachige Aufführungsrecht ist ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

17. 4. 2000

Frei nach Motiven aus "The Cement Garden" von Ian McEwan

Julie und Jack.

Sie tragen ein Bündel.

Jack: Scheiße.

Julie: Hör auf Scheiße zu sagen.

Jack: Lass mich.

Julie: Gut. Gut. Wie du meinst. Alles wie du meinst.

Jack: Mir reicht's. Ich gehe.

Julie: Und Tom?

Jack: Was ist mit Tom?

Julie: Bringst du ihn ins Heim?

Jack: Nein.

Julie: Was sollen wir ihm sagen?

Jack: Alles.

Julie: Bist du verrückt?

Jack: Und was willst du ihm sagen?

Julie: Keine Ahnung. Wird mir schon noch irgendwas einfallen.

Jack: Wann?

Julie: Wann, wann, wann. Mach dir mal keine Sorgen.

Sue kommt.

Jack: Was machst du hier?

Julie: Also wir wollten gerade...

Sue: Schon okay. Ich weiß.

Julie: Gut.

Jack: Gut. Also.

Julie und Jack heben das Bündel in einen zur Hälfte mit Beton gefüllten Metallkasten. Jack schaufelt den vorbereiteten Beton in den Kasten, Sue beginnt ihm mit bloßen Händen zu helfen, nach kurzer Zeit schließt sich Julie an. Sie geraten durch die Arbeit in eine seltsame Euphorie.

Jack: Und jetzt?

Julie: Und?

Sue: Ich habe Kerzen mitgebracht.

Jack: Wozu?

Sue: Was heißt wozu?

Jack: Dass ich keine Ahnung hab, wozu Kerzen gut sein sollten.

Sue und Jack.

Jack: Hast du die Schuhe gesehen?

Sue: Welche Schuhe?

Jack: Stell dich nicht blöd. Die, die Julie anhat! Die sind neu!

Sue: Dass dir das auffällt.

Jack: Und woher hat sie die?

Sue: Aus einem Geschäft, denk ich mal.

Jack: Haha. Wie kann Julie Schuhe kaufen, wenn sie kein Geld hat?

Sue: Dann hat sie sie eben nicht gekauft.

Jack: Geklaut, was?

Sue: Nei-in.

Jack: Aber du weißt es, woher–

Sue: Kann sein.

Jack: Also, entweder geklaut oder gekauft, was anderes gibts nicht.

Sue: Für dich wahrscheinlich.

Jack: Dann sags mir.

Sue: Sie hat sie geschenkt bekommen. Ganz einfach.

Jack: Ah ja.

Sue: Ja, Jack, manche Leute sind so beliebt, dass sie von anderen beschenkt werden, genau. Passiert dir garantiert nie.

Jack: Und von wem hat sie sie? Sag, von wem?

Julie, Jack, Tom und Derek.

Tom: Komm schon, jetzt komm schon. Ich muss dir etwas zeigen

Julie: Tom, hör mal. Das muss echt nicht sein.

Tom: Doch. Doch. Doch.

Derek: *Zu Julie.* Ist schon o.k.

Wow! Ist ja mörderinteressant hier.

Tom: Findest du?

Julie: Nein, findet er nicht.

Derek: Und soviel Zement.

Julie: Der ist noch von unserem Vater. Der wollte mal den Garten zubetonieren.

Derek: Und dann?

Julie: Nichts. Ist schon ewig her.

Derek: Aha.

Also, ganz super. Aber jetzt hab ich wohl alles gesehen, Tomboy.

Stolpert über Metall. Au! Scheiße, was ist das denn?

Tom: Mein Bett!!

Derek: Schau an.

Tom: Das ist mein Bett!!

Julie: Is ja gut.

Derek: Du hast noch in einem Gitterbett gepennt, Tommy?

Tom: Das ist mein Bett. Wie ich ein Baby war.

Derek: Ist noch gar nicht so lang her, oder?

Tom: Doch. Schon lange.

Julie: Lass dich nicht verarschen, Tom.

Tom: Das ist schon lange her.

Derek: Alles klar, Tomboy.

Julie: Ich hab auch drin geschlafen. Wir alle.

Derek: So richtig klassisch.

Entdeckt den Blechspind.

Und das Teil da? Was habt ihr mit dem vor?

Julie: Nichts.

Derek: Was ist das überhaupt?

Julie: Ein Schrank, siehst du doch.

Derek: Den hat dein Vater auch betoniert, wie? Nein, kann nicht sein, das ist ja alles noch ganz frisch.

Julie: Echt?

Derek: Schau doch. Komisches Ding. Sieht aus wie ein Sarg.

Jack kommt.

Jack: Es ist ein Sarg, ganz recht.

Derek: Hallo. Ich bin Derek.

Jack: Und was hast du hier verloren?

Julie: Jack!

Jack: Ja!!! Wer ist das überhaupt?

Derek: Derek.

Jack: Und Derek? Was hast du hier zu suchen?

Julie: He, lass ihn in Frieden.

Tom: Er ist Julies Freund.

Jack: Und?

Julie: Nichts und! Tom zeigt ihm gerade das Haus.

Tom: Da ist mein altes Bett.

Jack: Ich sehs.

Tom: Wir haben mein altes Bett gefunden.

Jack: Ja, halt den Mund, Kleiner.

Derek: Und die Leiche im Keller.

Jack: Du bist ein Witzbold, hab ich recht?

Derek: *Zu Julie.* Hat er nicht eben gesagt, das wär ein Sarg?

Julie: Wenn er meint.

Derek: Und wer liegt drin?

Jack: Cosmo. Unser alter Hund. Tommys Hund, eigentlich eine Hündin, so schwarz und zottelig.

Derek: Ah. Und den hat euer Vater hier einbetoniert?

Jack: Nein. Wir.

Derek: Ihr wart das? *Zu Julie.* Wann denn?

Das ist ja cool. Wie bei der Mafia. Der musste wohl zum Schweigen gebracht werden, was, Tommy?

Tom: Wer?

Derek: Cosmo.

Tom: Wer ist das?

Derek: Cosmo! Dein Hund.

Jack: Lass den Kleinen gefälligst in Ruhe!

Derek: War doch nur ein Witz.

Tom: Was?

Julie: *Zu Derek.* Schsch! *Deutet auf Tom, schüttelt den Kopf.*

Derek: Ach so, Scheiße, alles klar.

Tom: Cosmo?

Derek: Sorry, Tom.

Jack: He, wollt ihr euch nicht lieber woanders langweilen? Am Dachboden vielleicht?

Jack.

Jack: Die ist ja echt wahnsinnig geworden, Julie, die spinnt ja komplett. Wieso lässt sie diesen Typ überhaupt erst rein ins Haus, was soll das überhaupt? Bloß weil sie ihn fickt? Scheiße!!!

Und dann fängt dieser Arsch auch noch an, hier rumzuschnüffeln, verdammt, das geht doch nicht. Julie! Bist du eigentlich von allen guten Geistern verlassen?

Julie, Derek und Tom.

Derek: Und du schmeißt jetzt echt den Laden, seit-

Julie: Nicht so laut.

Derek: *Gedämpft.* Aber was denkst du wie das werden soll?

Julie: Weiß ich nicht.

Derek: Wann ist sie denn–

Julie: Mama? Vor ein paar Tagen. Eineinhalb Wochen vielleicht. So genau weiß ich das nicht mehr.

Derek: Du weißt nicht mehr, wann das Begräbnis war?

Julie: Ist doch egal. Ich hab soviel um die Ohren.

Derek: Und was machst du jetzt? Hast du schon einen Plan?

Julie: Vielleicht.

Derek: Was vielleicht?

Julie: Kann schon sein.

Derek: Okay, ich versteh schon.

Julie: Glaubst du?

Pause.

Derek: Soll ich noch bleiben? Ich kann noch bis Dienstag.

Julie: Nein, besser nicht.

Derek: Wegen Jack.

Julie: Nein, nicht nur. Er ist – ich weiß nicht wie. Aber er kann auch ganz in Ordnung sein, glaub mir.

Derek: Okay, wenn du willst, dann fahr ich eben schon heute.

Julie: Und du bist nicht sauer?

Derek: Nein.

Julie: Weil ich glaub, das wäre wirklich das Beste.

Julie.

Julie: Und ich kann da bleiben, in diesem –

Es ist schwer, so schwer, du kannst nichts angreifen hier in dem Haus, ohne dass du nicht schon früher mal angegriffen hättest, du kannst nichts ansehen, weil du weißt, dass es früher genau so ausgesehen hat, und trotzdem hat sich alles verändert und die Dinge sind fremd und sie stoßen einen zurück. Ja, genau so, das Haus stößt einen zurück, als wären wir zwei gleiche Magnetpole. So wie Minus zu Minus, das geht einfach nicht.

Ich kann mir langsam was drauf einbilden, so lange wie ich schon hier bin. Aber tu ich eh schon längst, tu ich eh schon immer. Alles Einbildung, nichts als meine eigene Einbildung, und sonst–

Ein altes Haus, das einsam geworden ist.

Jetzt will es seine Ruhe haben. Kann ich ja wirklich verstehen.

Aber Pech gehabt!

Hast dir alles ein bisschen anders vorgestellt?

Schade. Pech gehabt!

Pause.

Derek ist wieder weg, gottseidank, der passt einfach nicht hierher, das muss ja wie ein anderer Planet für ihn sein. Vielleicht hat er deswegen das Gefühl, er muss alles erforschen.

Wenn Jack nicht gekommen wäre mit seinem Cosmoschleiß-

Jack.

Jack: He, das sind alte Erinnerungen, alte Erinnerungen an eine ehrlich beschissene Kindheit. Das war mein erstes Buch: Commander Hunt vs. die Söhne des Thi. Commander Hunt, Held der tausend Galaxien.

Und Cosmo, sein Hund, die Kampfmaschine. Der ewig treue Begleiter von Commander Hunt im Kampf um die Rettung der Raumstation Thi. So einen bräuchte man im wirklichen Leben, einen Cyberkötter mit eingebauten Mikrodeflektoren. «Cosmo? Sein Minisyntron hat gerade eine feindliche Sonde im Verteilerraum geortet. Stiller Alarm auf Deck zwei!»

Und zack, schon aktiviert der Hund sein telepathisches Abwehrfeld und beginnt, die eindringenden Robotersonden systematisch zu liquidieren.

Cosmo, der konnte irgendwie sogar Gedanken lesen. Gedankenwellen erfassen. Und darum wusste er auch sofort, obs jemand ehrlich meinte mit ihm, oder nicht.

Julie, Jack, Sue und Tom.

Julie: Es war wegen Mama. Sie wollte das.

Sue: Aber ich glaub trotzdem, weißt du-

Julie: Was? Sie hat gesagt, wir sollen auf Tommy aufpassen.

Sue: Ich glaube, es ist trotzdem strafbar, was wir gemacht haben.

Jack: Glaubst du oder weißt du?

Sue: Ich bin mir ziemlich sicher.

Jack: Sie hat gesagt, wir müssen auf Tommy aufpassen, sonst kommt er in ein Heim.

Julie: Willst du das vielleicht?

Sue: So einfach geht das aber nicht, wie ihr euch das vorstellt.

Jack: Sue, wenn du bei Rot über die Straße gehst, ist das auch strafbar. Da bin ich mir auch ziemlich sicher.

Julie: Wir können den Kleinen doch nicht einfach in ein Heim geben.

Tom: Was redet ihr über mich?

Jack: Nichts.

Tom: Doch. Ihr habt über mich geredet. Ich will auch. Ich will auch über mich reden.

Julie: Okay, Tom.

Tom: Also?

Jack: Willst du in ein Heim, Tom?

Julie: Jack!!

Tom: Nein. Ich hab ja schon eines.

Sue: Aber Mama ist tot.

Tom: Aber Julie ist ja noch da.

Jack: Klar.

Tom: Sie geht doch nicht wieder weg, oder? Du gehst doch nicht weg, Julie?

Julie: Nein, Tommy, mach ich nicht.

Tom: Nie mehr?

Jack und Tom.

Jack: Mach Platz da.

Tom: Aber da sitz ich schon.

Jack: Is aber genug Platz für zwei. Komm schon, Kleiner.

Tom: Sag nicht immer Kleiner. Ich bin genauso groß wie du.

Jack: Ein Riesenbaby.

Tom: Ich bin kein Baby mehr. Ich bin erwachsen.

Jack: Na gratuliere.

Tom: Ja!!

Jack: Ein richtiger Mann!

Tom: Ja.

Jack: Dann hast du auch sicher schon eine Freundin.

Tom: Ja.

Jack: Und wie heißt sie?

Tom: Julie!

Jack: Idiot!

Tom: Selber Idiot! Und du? Hast du eine Freundin?

Jack: Ich brauch keine Freundin.

Tom: Warum?

Jack: Ich sag dir mal was, kleiner Bruder: Mit Frauen hast du nur Probleme. Die sehen einfach die Realität nicht.

Die sehen alles völlig anders als du selbst.

Tom: Aber Julie ist doch keine Frau.

Jack: Was denn sonst, du Penner? Sie ist eine Frau wie die anderen, genau gleich. Du brauchst sie bloß anzuschauen, dann weißt du alles.

Tom: Das glaub ich nicht.

Jack: No woman, no cry.

Tom: Was heißt das?

Jack: Das heißt–

Ach, wozu soll ich dir den ganzen Scheiß erklären, wenn du dann eh zu blöd bist.

Tom: Ich bin nicht blöd.

Jack: Ja, aber die Wirklichkeit sieht anders aus.

Tom.

Tom: Ich lebe auch in der Wirklichkeit.

Wie alle anderen.

Ich lebe in der Wirklichkeit, jeden Tag.

Ich helfe Julie in der Küche.

Ich schneid mich mit dem Messer.

Wenn es weh tut, wenn es blutet,

ist das keine Wirklichkeit?

Und Julie ist so wie ich.

Ist sie jetzt eine Frau?

Aber sie ist so wie ich und lebt in

der Wirklichkeit, so wie ich.

Wir sind alle gleich wirklich.

Wir setzen uns in den Garten.

In die Sonne.

Wir setzen uns in die Sonne, bis

uns heiß wird.

Wir sind alle gleich.

Die Sonne macht uns müde.

Wir kommen heim und alles ist so wie es war.

Wir kommen heim und nichts ist so wie es sein soll.

Niemand ist mehr zu Hause.

Nur das Licht, das brennt noch immer die ganze Nacht.

Jack und Sue.

Sue: Schau mich bitte nicht so an. Du starrst mir ein Loch in den Bauch, ja!

Jack: Was?

Sue: Bitte.

Jack: Ich schau eh schon weg.

Sue: Ich bin nicht mehr so wie früher.

Jack: Hab ich was gesagt?

Sue: Dann starr mich nicht so an, okay? Ich geh nicht mehr kotzen, wenn du das glaubst. Ich hab das nicht mehr.

Jack: Alles klar.

Sue: Und wenn das Gefühl kommt, ich muss den Kühlschrank leerfressen, oder so, dann mach ichs nicht mehr, echt nicht. Das Gefühl ist noch da, weißt du. Dass man kotzen könnte, aber ich machs nicht mehr.

Jack: Ich muss auch hin und wieder kotzen. Wenn ich zu viel gesoffen hab, zum Beispiel.

Sue: Sehr witzig.

Jack: Ja!

Sue: Ich rede von ganz was anderem.

Jack: Du glaubst, ich versteh dich nicht?

Sue: Kommt mir grade so vor.

Jack: Und du hast den Durchblick?

Sue: Nein.

Jack: Ich bin eben ein Idiot. Sonst noch was?

Sue: Du stinkst.

Jack: Hä?

Sue: Ja, du stinkst! Du bist der einzige von uns, der sich nie wäscht.

Jack: Ich bin also auch ein Schwein. Ein Idiotenschwein.

Sue: Das hast du gesagt.

Jack: Ich stinke. Jedem ekelt vor mir. Am besten, ich wäre überhaupt nicht auf der Welt.

Sue: Mit dir kann man echt nicht reden.

Jack: Ja klar.

Pause.

Jack: Sue?

Sue: Was?

Jack: Mach halt ein Fenster auf, vielleicht hilft das.

Sue: Oder du hörst auf zu saufen, vielleicht hilft das noch mehr.

Jack: Mhm. Oder du hörst auf zu kotzen. Wär doch auch was–

Sue.

Sue: Er geht mir sowas von auf die Nerven–

Wie früher, ganz genau wie früher. Das ändert sich nie, glaub ich langsam, und wenn die gesamte blöde Menschheit ausstirbt, dann steht er sicher noch irgendwo rum und nervt die Wüste an oder vielleicht die Ratten, oder sonstwen.

Kann mir wirklich gestohlen bleiben. Wieso geht er nicht einfach?
Er kann nicht. Wahrscheinlich will er, aber er kann nicht!
Ich bin ja selber auch bescheuert, dass ich noch hier bin. Und Julie–
Wir hängen da rum wie Geister, wir sollten besser, wir sollten irgendeine
Entscheidung treffen. Alles, nur nicht da bleiben!
Aber man muss ja, was soll man denn sonst tun? Jedenfalls das Falsche, immer das
Falsche!
Armer Tom. Arme Julie. Armer Jack, ja. Und arme Sue dazu.

Julie, Jack, Sue und Tom.

Jack: Sag ihm, er soll aufhören zu flennen.
Julie: Nein.
Jack: Tom! Bitte!
Julie: Lass ihn.
Jack: Findest du das normal?
Julie: Ja. Wenn er traurig ist, dann soll er weinen von mir aus. Er ist eben noch ein
Kind.
Jack: Er ist überhaupt kein Kind.
Sue: Lass ihn in Ruhe, Jack.
Jack: Jetzt fängst du auch noch an. Du findest das sicher auch normal.
Sue: Und du findest sicher, dass du der Normalste bist von uns allen.
Jack: Hab ich das gesagt?
Sue: Schau mal, wie es hier aussieht. Ganz normal, wie?
Jack: Und?
Sue: Total normal?
Jack: Total.
Sue: Wundert mich echt nicht bei dir.
Jack: Scheißsupertotalnormal!
Julie: Das kann er ja nicht kapieren. Der wäscht sich ja nicht mal selber.
Jack: Ihr denkt, das ist ein Sauhaufen.
Sue: Ja!
Julie: Meinst du, wir sollten mal aufräumen?
Sue: Mhm.

*Sue steht auf, beginnt das Geschirr vom Tisch abzuräumen.
Die anderen sehen ihr unbewegt zu.
Ein Teller fällt zu Boden, geht zu Bruch.
Sue setzt sich wieder, stützt den Kopf in die Hände, fängt an zu weinen.*

Jack steht auf, tut so als hätte er eine MP in der Hand, schießt alles nieder.

Julie stellt sich ihm in einem imaginären Duell, erschießt ihn. Jack fällt getroffen auf die Erde.

Julie greift sich seinen Haarschopf, hält ihm die Pistole an den Kopf.

Julie: Du tust jetzt, was wir tun, Fremder. Du wirst jetzt mit uns die Küche aufräumen, sonst tret ich deinen beschissenen Arsch zurück in das Rattenloch aus dem du gekrochen bist. Kapischi?

Jack: Ja, Sir. Jawoll, Sir.

Steht auf.

Aber könnt ihr beiden, bittebitte, endlich aufhören zu heulen?

Sue.

Sue: Wenn es plötzlich ruhig ist, dann werden meine Wangen feucht. Ich bin vollkommen ruhig, aber meine Wangen werden einfach feucht. Ruhig– Man könnte nicht sagen, dass ich weine. Meine Augen sind blau wie immer. Ich sehe klar, aber ich weiß nicht was.

Wenn es plötzlich ruhig ist, dann werden meine Wangen feucht– Dann bin ich nicht allein. Ich weine nicht.

Julie und Sue.

Julie: Was schreibst du da?

Sue: Tagebuch.

Julie: Immer noch?

Sue: Ich hab wieder angefangen.

Julie: Wie alt warst du noch, wie du das erste Mal angefangen hast?

Sue: Keine Ahnung. Hab ich echt vergessen.

Julie: Früher hätt ich es immer gern gelesen.

Sue: Und? Hast du gelesen?

Julie: Nie, leider. Aber Jack glaub ich schon.

Sue: Steht eh nichts Wichtiges drin.

Pause.

Julie: Und was schreibst du jetzt? Über Mama?

Sue: Über alles. Über uns.

Julie: Über mich auch?

Sue: Mhm.

Julie: Wenn du was wissen willst, frag mich nur.

Sue: Findest du, wir sind eine Familie?

Julie: Ja.

Sue: Im Ernst?

Julie: Ja. Weiter.

Sue: Hm. Machst du dir Pläne für die Zukunft?

Julie: Klar. Große Pläne und kleine Pläne. Jeden Tag einen neuen.

Pause.

Sue: Liebst du Derek?

Pause.

Sue: Liebst du ihn?

Julie: Kann sein.

Sue: Nur kann sein ?

Julie: Sonst noch Fragen?

Sue: Hast du eine Idee, wie das jetzt weiter geht mit uns?

Julie: Ja. Nein.

Sue: Wie?

Julie: Tüt-tüt-tüt. *Hält sich den Kopf.* Zu-vie-le Fra-gen. Wi-der-spruch! Wi-der-spruch.

Sie imitiert einen Roboter. Wankt umher. Kopf explodiert.

Julie: Au wei. War vielleicht doch keine so gute Idee mit den Fragen.

Julie, Jack, Sue und Tom.

Tom: Ihr habt gesagt, wir machen ein Geburtstagsfest.

Jack: Ich find nicht, dass das sein muss.

Tom: Aber du hast doch Geburtstag.

Jack: Na und?

Sue: Wir machen eh ein Fest, Tom. Schau, da kommt die Torte.

Tom: Das ist ja eine Pizza!

Sue: Aber wir spielen, es wär eine Torte, okay?

Tom: Ja.

Julie: Da waren doch noch Kerzen.

Sue: Soll ich sie wirklich hierhin stellen?

Julie: Ja, das geht schon.

Sue stellt die Pizza auf den Blechspind. Stellt sie wieder weg.

Sue: Ich kann nicht. Können wirs nicht woanders abstellen?

Jack: Dann auf den Boden.

Zündet eine Kerze an, steckt sie auf die Pizza.

Tom: Nur eine Kerze. Darum wirst du nur ein Jahr alt.

Jack: Stimmt. Ich werd auch nur ein Jahr alt.

Tom: Du spinnst.

Julie: Sollen wir das Licht ausmachen?

Tom: Nicht!

Julie: Wir sind ja bei dir.

Sue: Du brauchst dich nicht zu fürchten.

Tom: Ich fürcht mich ja gar nicht.

Julie: Streck deine Hand aus und wir sind da.

Tom: Ich mag Feste mit Kerzen.

Julie: Ist ja auch ein Geburtstagsfest. Und Jack gefällt die Kerze sicher auch.

Jack: Jack findet die Kerze ganz toll.

Tom: Ist die von Mama?

Sue: Nein die habe ich mitgebracht.

Tom: Wo?

Sue: Ich hab sie gekauft, in einer Kirche–

Aber ist ja egal, das ist schon lang her, vergangen.

Tom: Wo ist das?

Sue: Ich glaub, ich finde nicht einmal den Weg mehr dorthin.

Tom: Bist du traurig?

Sue: Ja, schon.

Julie: Wisst ihr, dass ich mich kaum mehr erinnern kann? An ihr Gesicht, zum Beispiel.

Tom: Ich aber.

Julie: Kannst du dich noch erinnern, Tom, was sie immer zu dir gesagt hat?

Tom: Nein.

Julie: Du kannst dich nicht einmal mehr erinnern, was sie immer zu dir gesagt hat?

Tom: Was denn?

Julie: Denk nach.

Tom: Was hat sie gesagt?

Sue: Schau nicht so ernst Tom.

Tom: Was hat sie gesagt?

Julie: Sie hat gesagt, du sollst nicht so ernst schauen und dann hat sie dich gekitzelt, bis du vor lauter Lachen keine Luft mehr gekriegt hast.

Pause.

Tom: Ich glaube, manchmal verstehe ich etwas.

Sue: Wollten wir nicht Geburtstag feiern?

Jack: Also, ich fühl mich nicht sehr.

Julie: Okay. Hier spricht Commander Hunt. Alles hört auf meinen Befehl. Jeder macht jetzt eine kleine Vorstellung zur Feier des Geburtstags von Mr. Jacko. Wer es wagt sich meinen Befehlen zu widersetzen, wird sofort aus dem Raumschiff

geschleudert ins endlose, luftleere All.

Jack: Aye, aye, Kapitän Hunt.

Sue: Alles klar.

Tom: Roger. Over.

Jack: And out.

Julie: And go.

Sue: Ich fang an. Es ist ein Gedicht: Also–

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind, es ist der Vater mit seinem Kind. Er hält es
sicher er hält es warm–

Jack: Und weiter?

Sue: Es geht nicht weiter. Ist ein blödes Gedicht.

Tom: Ich kann einen Zaubertrick.

Jack: Ich kann nichts.

Sue: Jeder kann etwas.

Jack: Ich nicht.

Julie: Mach was.

Jack: Ich sterbe.

Tom: Nein!!

Jack: Was soll ich denn machen?

Sue: Sing was.

Jack: Julie soll erst was machen.

Julie: Ich mach einen Handstand.

Jack: Gut.

Julie: Aber nur, wenn du singst.

Jack: Okay, okay.

Julie: Machst dus?

Jack: Und du?

Julie steht auf, macht einen Handstand.

Jack betrachtet sie fasziniert. Er steht auf und singt.

Jack: Es gibt Millionen von Sternen
Unsere Stadt die hat tausend Laternen
Gut und Geld gibt es viel auf der Welt
aber dich gibts nur einmal für mich.

Jack.

Er onaniert, setzt sich dann aufs Bett.

Jack: Ja, ja. Ja! Manchmal muss man die Sache selber in die Hand nehmen, sonst passiert nichts, aber schon gar nichts.

Ich lach euch aus, ich lach euch echt aus.

Ihr alle!

Ihr glaubt, dass ihr allein seid? Wenn ihr wüsstet. Das ist doch echt für'n Arsch.

Hallo Julie. Was weißt du? Nichts?

Was weißt du überhaupt?

Nichts. Nichts. Nichts. Nichts.

Einen Dreck weißt du.

Jack und Sue.

Sue: Warum hast du mich wieder so angestarrt? Wie du gesungen hast.

Jack: Ich habe nicht gestarrt.

Sue: Doch.

Jack: Erinnerst du dich eigentlich noch an viele Sachen von früher?

Sue: An manche schon. Wieso? Was meinst du?

Jack: Früher hast du dich manchmal ausgezogen und Julie und ich haben dich untersucht.

Sue: Wann?

Jack: War ein Doktorspiel.

Sue: Nein.

Jack: Wir haben gespielt, du wärst ein Lebewesen aus dem All.

Sue: Ich weiß nicht.

Jack: Julie hat ihren Finger abgeschleckt und ihn zwischen deine Beine gesteckt.

Sue: Ach was.

Jack: Am ganzen Körper hattest du Gänsehaut. Weil dir das so gefallen hat.

Sue: Wann soll das gewesen sein?

Jack: Ziemlich lang her.

Sue: Wie lange?

Jack: Wir waren noch richtig klein. Richtige Kinder.

Sue: Ich kann mich überhaupt nicht erinnern.

Jack: Komisch.

Sue: Ja, komisch. Ich kann mich an nichts mehr erinnern.

Jack: An nichts?

Sue: An gar nichts.

Jack.

Jack: Weil alles anders wird. Als moderner Mensch, lieber Jack, und du bist doch so einer, oder–

Als moderner Mensch musst du eben mit Änderungen im Leben klarkommen, sonst bist du verloren. Da lässt du dann ein paar Dinge am Wegrand zurück, keine Frage, aber was solls. Bisschen vergessen schadet doch nie.

Kommen und gehen.

Nehmen und geben.

Fressen und kotzen.

Scheißen und pissen.

Is ja alles eins wies andere, haha!

Pause.

Eigentlich haben wir doch ziemlich viel miteinander gespielt als Kinder. Aber sie hats vergessen. Auch gut.

Ich nicht. Ich werd mich immer erinnern. An alles! Das haben wir gemacht, jawohl, so wars, und das und das und das! Alles! An jeden kleinen Scheiß will ich mich erinnern! Und niemand kann mir das verbieten! Niemand!

Tom.

Spielt mit zwei Puppen.

Tom: Hallo, wie gehts?

Gut, danke. Und dir?

Wie war dein Tag, mein Schatz?

Oh, weißt du, wie immer. Bin einkaufen gewesen.

Das hör ich gerne. Was hast du dir denn gekauft?

Ein neues Kleid aus Seide.

Und eine Waschmaschine, falls es dreckig wird.

Und eine Nähmaschine, falls ich wo hängenbleibe und dann ist ein Loch drin.

Das hast du gut gemacht. Sehr gut.

Ich bin auch froh darüber.

Und was zum Essen hast du auch gekauft?

Pizza, für jeden von uns zwei.

Ich mag Pizza.

Das weiß ich doch.

Und Tommy mag sie auch.

Wo ist er denn, unser Tommy?

Ja, wo ist er denn?

Ja, wo?

Nimmt sich eine dritte Puppe.

Hallo.

Tommy, wo warst du denn?

Ich war draußen mit Cosmo.

Aber Cosmo ist doch schon tot.

Und wie siehst du denn

überhaupt wieder aus?

Warum hast du einen Rock an?

Und warum hast du eine Perücke auf?

Weil es mir so gefällt.

Ja. Weil es mir so besser gefällt.

Findet ihr nicht?

Julie und Sue und Tom.

Tom wird als Mädchen verkleidet.

Jack: Was soll das denn werden?

Julie: Sieht doch gut aus, oder?

Jack: Sieht bescheuert aus, wenn ihr mich fragt.

Sue: Tja. Dann fragt dich eben keiner.

Jack: Gefällt dir das, Tom?

Tom: Sag ihm, er soll weggehen.

Sue: Geh wieder, Jack.

Jack: Warum?

Julie: Geh dich waschen.

Jack: Ich kann bleiben, wo ich will.

Julie: Ja, das kannst du. Aber dann machen wir auch ein Mädchen aus dir.

Jack: Ich bin zufrieden so wie ich bin.

Julie: So siehst du aus. Könnt ihr das glauben?

Sue: Kaum.

Jack: Ich finde, das sieht lächerlich aus.

Julie: Nur weil er einen Rock anhat?

Jack: Ich finds einfach lächerlich.

Julie: Findest du mich auch lächerlich?

Jack: Nein.

Julie: Ich hab aber eine Hose an. Wie ein echter Mann.

Jack: Das ist was anderes.

Julie: Ja? Was anderes? Du glaubst also, das ist in Ordnung, wenn sich ein Mädchen wie ein Junge anzieht? Aber umgekehrt findest du lächerlich, wie?

Jack: Nicht nur ich. Alle.

Julie: Und warum?

Jack: Weiß nicht. Ist eben so.

Julie: Ich sag dir warum: Weil es in Ordnung ist, ein Junge zu sein. Aber ein Mädchen zu sein ist lächerlich.

Jack: Nein.

Julie: Aber in Wirklichkeit würdet ihr das gern mal probieren, nicht wahr? Wie sich das so anfühlt? In Wirklichkeit würde es dir gefallen, mal ein Mädchen zu sein.

Jack: Haha.

Julie: Nein, du brauchst es jetzt nicht zuzugeben, Jack. Echte Männer geben doch nie etwas zu.

Gibt ihm einen Kuss.

Geh schon, tapferer kleiner Mann.